

Helmholtz-Zentrum
hereon 
transformation
cases



Methodenkarten

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



72h Projekt

Durch Zeitlimits schnelle
Entscheidungen und
Veränderungen fördern



Action Research

72h Projekt

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

E

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Das 72h Projekt ist ein gemeinsames Vorhaben einer Stakeholdergruppe, in dem für 72 Stunden an einem konkreten Ziel gearbeitet wird. Neben der kontinuierlichen Projektarbeit sind gemeinschaftliche Aktivitäten Teil des Ablaufs. Der künstlich erzeugte Zeitdruck fordert rasche Entscheidungen und fördert tatsächliche Veränderungen, während die zeitliche Befristung Chancen eröffnet, um Herausforderungen anzugehen, die sonst oft aufgeschoben werden.





X-Versuche

Erproben neuer Nutzungen im
realen Raum – Wirkung wird
direkt erfahrbar



Action Research

X-Versuche

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

E

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

X-Versuche sind temporäre physische Interventionen (bspw. die testweise Sperrung einer Straße für den Autoverkehr), die in einem räumlich und zeitlich begrenzten Rahmen durchgeführt werden, um die Reaktionen verschiedener Nutzergruppen darauf zu beobachten und mögliche Zukünfte real zu testen. Sie ermöglichen zudem das Einüben und Aushandeln neuer Nutzungen und werden häufig im Rahmen von Reallaboren durchgeführt.





Implementations- workshops mit anderen Stakeholdern

Gemeinsam konkrete
Umsetzungsschritte planen und
entwickeln



Action Research

Implementationsworkshops mit anderen Stakeholdern

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

E

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Implementationsworkshops mit Stakeholdern sind kollaborative Veranstaltungen, bei denen unterschiedliche Akteure zusammenkommen, um konkrete Umsetzungsschritte für Projekte oder Lösungen zu planen. Sie fördern den Perspektivenaustausch, klären Rollen und Verantwortlichkeiten und ermöglichen die Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze.



Living Lab

Technologien und Produkte in
realen Testumgebungen mit
direktem Nutzerfeedback
weiterentwickeln



Action Research

Living Lab

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

E

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Living Labs sind ein Forschungs- und Entwicklungsansatz, bei dem Technologien, Produkte oder Dienstleistungen in realen, alltäglichen Umgebungen getestet und weiterentwickelt werden. Durch die aktive Beteiligung von Nutzenden und anderen Stakeholdern wird direktes Feedback eingeholt, was die Entwicklung nutzungszentrierter Lösungen fördert.





Transition Labs

Gezielte Experimente
und Reflexionen zur
systemischen
Veränderung und Förderung
nachhaltiger Entwicklungen



Action Research

Transition Labs

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Transition Labs (auch Transition Management oder Transition Governance durch Experimentieren) sind ein bewusst gesteuerter Prozess zur systemischen Veränderung. Sie setzen auf Visionierung, Agendasetzung, Experimentieren und Lernen, um transformative Prozesse zu gestalten und zu steuern. Governance-Fragen und das praktische Erproben von Veränderungsprozessen stehen im Vordergrund mit dem Ziel, durch Experimente und kontinuierliche Reflexion nachhaltige Entwicklungen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.



Co-Writing (von Forschungsanträgen)

Gemeinsames Verfassen
von Forschungsanträgen –
einheitliches
Problemverständnis
und klare Projektziele schaffen



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Co-Writing (von Forschungsanträgen)

Fokusgruppen: Alle

Methode, um den Gesamtprozess zu strukturieren

Gruppengröße: 5-20

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Co-Writing ist ein gemeinsamer Prozess, bei dem ein Forschungsantrag im Projektteam verfasst wird. Dadurch werden ein gemeinsames Problemverständnis geschaffen und Projektziele, Arbeitsinhalte sowie Vorgehensweisen festgelegt. In dieser frühen Phase können Themen bewusst gesetzt und Rollen, Aufgaben sowie Verantwortlichkeiten geklärt werden. Zugleich fördert der Co-Writing-Prozess die Integration unterschiedlicher Perspektiven und stärkt die gemeinsame Ausrichtung aller Beteiligten.



Fokusgruppe

Moderierte Diskussionsrunden,
Erhebung von Daten oder
Bewertung von
Zwischenergebnissen durch
relevante Akteure



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Fokusgruppe

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: 5-20

E

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Fokusgruppen sind moderierte Diskussionsrunden, die entweder zur Erhebung von Daten oder zur Bewertung von Zwischenergebnissen eingesetzt werden. Eine Gruppe relevanter Akteure wird eingeladen, um eine spezifische Fragestellung zu erörtern. Zu Beginn erhalten die Teilnehmenden einen kurzen Input zum Thema, bevor sie entlang vorbereiteter Leitfragen diskutieren. Die Moderation lenkt die Diskussion und sorgt für einen strukturierten Austausch. So lassen sich vielfältige Perspektiven zusammentragen und in den Projektverlauf einbinden.





Thematische Expertenworkshops

Fokussierte Veranstaltungen
mit Fachleuten – Wissen
austauschen
und innovative Lösungsansätze
entwickeln



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Thematische Expertenworkshops

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

V

Gruppengröße: 10-30

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Thematische Expertenworkshops sind fokussierte Veranstaltungen, bei denen Fachleute zu einem spezifischen Thema zusammenkommen, um Wissen auszutauschen, neue Ideen zu entwickeln und gemeinsame Lösungsansätze zu erarbeiten. Sie dienen der vertieften Analyse und fördern innovative Ansätze durch interdisziplinären Dialog.



Gallery Walk

Ausstellungsmethode – Inhalte
präsentieren, um Austausch und
Diskussion zu fördern



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Gallery Walk

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 15-50

P

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Beim Gallery Walk werden Inhalte wie in einer Ausstellung präsentiert, um den Austausch und die Diskussion unter den Teilnehmenden zu fördern. Ergebnisse, Informationen oder Fragestellungen werden auf Plakaten oder anderen visuellen Medien dargestellt und an verschiedenen Stationen im Raum ausgestellt. Die Teilnehmenden bewegen sich, wie in einer Galerie, von Station zu Station, betrachten die Inhalte und diskutieren diese mit anderen Teilnehmenden. Der Gallery Walk fördert nicht nur das Verstehen und Vertiefen von Themen, sondern auch die aktive Interaktion zwischen den Teilnehmenden. Die Methode eignet sich besonders gut, um eine Vielzahl von Perspektiven einzubringen, informelle Diskussionen anzuregen und eine wertschätzende Auseinandersetzung mit den präsentierten Ergebnissen zu ermöglichen.



Zirkeltraining (Transformative Wissenschaft)

Rotation thematischer Stationen –
verschiedene Aspekte eines
Themas erarbeiten



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Zirkeltraining (Transformative Wissenschaft)

Fokusgruppen: Transferbeauftragte & Forschende

Transformationszyklus Phase

Gruppengröße: 10–50

P

V

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Das Zirkeltraining ist eine dynamische Methode, bei der eine Gruppe aufgeteilt in Kleingruppen durch mehrere thematische Stationen rotiert. So werden unterschiedliche Aspekte eines übergeordneten Themas bearbeitet. Die Teilnehmenden profitieren von der aktiven Auseinandersetzung mit verschiedenen Themenbereichen und Perspektiven, was den Lern- und Austauschprozess fördert.





Barcamp

Offene, partizipative
Veranstaltung – Themen selbst
festlegen und intensiv
diskutieren



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Barcamp

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

Gruppengröße: 15-100

E

V

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Ein Barcamp ist eine offene, partizipative Veranstaltung, bei der die Teilnehmenden die Themen selbst festlegen. Zu Beginn werden Themenvorschläge vorgestellt. Eine gemeinsame Abstimmung entscheidet, welche Schwerpunkte behandelt werden. Mehrere themenspezifische Sessions laufen parallel oder nacheinander, in denen Ideen präsentiert, diskutiert und Lösungsansätze erarbeitet werden. Anschließend werden die Ergebnisse dokumentiert und geteilt. Diese Methode fördert einen intensiven Austausch, stärkt die Vernetzung und inspiriert zu kollaborativer Weiterentwicklung der diskutierten Themen.





Beirat

Externe, die ein Projekt durch
Außenperspektiven unterstützen
und fundierte Entscheidungen
fördern



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Beirat

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

P

Gruppengröße: 5-20

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Ein Beirat kann aus Personen bestehen, die nicht zum engeren Projektteam gehören, beispielsweise Betroffene oder Fachleute. Aufgabe des Beirats ist es, das Projekt unterstützend zu begleiten und durch eine Außenperspektive einen Perspektivwechsel im Kernteam anzuregen. Dieser Prozess kann zu einer fundierten Entscheidung beitragen und stärkt die Qualität der Projektergebnisse.





Beratungsgremien

Expert*innen- und
Anwender*innengruppen, die
Informationsfluss sicherstellen
und Stakeholder-Perspektiven
einbringen



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Beratungsgremien

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

L

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Beratungsgremien aus Fachleuten, Anwender*innen und anderen Wissensträgern kommen bei Projekten mit großem Wissensumfeld zum Einsatz. Ihre Aufgabe ist es, den Informationsfluss zwischen den Projektbeteiligten und der Umgebung sicherzustellen und die unterschiedlichen Perspektiven von Stakeholdern einzubringen.

Boundary Objects

Mit Objekten und Konzepten
Brücken zwischen Disziplinen
schaffen und Kommunikation
sowie Zusammenarbeit
erleichtern



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Boundary Objects

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: Alle

P

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Boundary Objects sind Objekte, Konzepte oder Informationen, die in verschiedenen Disziplinen oder zwischen unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen verwendet werden und die Kommunikation sowie Koordination zwischen ihnen erleichtern. Sie fungieren als Brücken oder Vermittler, indem sie eine gemeinsame Sprache oder Verständnisbasis schaffen, sodass verschiedene Parteien ihre Perspektiven und Wissensbestände wirksam teilen und zusammenarbeiten können.





Citizen Science Kooperation

Austausch zwischen
Wissenschaft und Gesellschaft –
Interessierte unterstützen
Forschungsprojekte



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Citizen Science Kooperation

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

P

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Eine Citizen Science Kooperation (auch Bürgerwissenschaft oder Bürgerforschung) ist eine Methode, bei der interessierte Laien Forschungsprojekte unterstützen oder selbst durchführen. Dabei werden Forschungsfragen formuliert, Daten recherchiert, Beobachtungen gemeldet, Messungen durchgeführt und Ergebnisse publiziert oder ausgewertet. Diese Herangehensweise fördert den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, stärkt das Engagement und ermöglicht eine breitere Perspektive auf Forschungsfragen.



Co-Creation / Co-Making

Physische Ergebnisse iterativ
entwickeln und gemeinsam
weiterentwickeln



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Co-Creation / Co-Making

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-30

E

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Co-Making ist ein praxisorientierter Ansatz im Rahmen der Co-Creation. Der Einstieg in die Testphase erfolgt bereits früh. Es entstehen physische Ergebnisse, die in weiteren Schritten geprüft und weiterentwickelt werden können. Anders als beim Prototyping ist das Ziel beim Co-Making nicht von Anfang an festgelegt, sondern wird in iterativen Schritten gemeinsam mit Fokus auf die Lösungsfindung entwickelt. Dadurch fördert die Methode sowohl die enge Zusammenarbeit und Kreativität aller Beteiligten als auch eine praxisnahe Erprobung und Weiterentwicklung von Ideen.





Community Mapping

Karten erstellen, um
Informationen über die
Community zu sammeln und
ihre Selbstvertretung
zu stärken



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Community Mapping

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

P

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Community Mapping ist ein Prozess, der Menschen dazu befähigt, präzise Informationen über die Funktionsweise einer Community zu sammeln. Mitglieder werden mobilisiert und besser in die Lage versetzt, sich selbst zu vertreten. Anstatt in diskussionsbasierten Formaten nach Unterstützenden zu suchen, erstellen Stakeholder beim Community Mapping eigenständig Karten. Dieser Vorgang generiert nicht nur Informationen für Außenstehende, sondern ermöglicht es den Teilnehmenden auch, ihr eigenes Prozesswissen zu erweitern. Langfristig stärkt dies ihre Fähigkeit, eigene Standpunkte zu formulieren und zu vertreten.



Community Organizing

Prozess zur Stärkung des
Gemeinschaftsgefühls und der
Selbstvertretung der
Bevölkerung auf Stadtteilebene



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Community Organizing

Fokusgruppen: Alle

**Methode, um den
Gesamtprozess zu
strukturieren**

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Community Organizing hilft beim Aufbau und Management von Akteuren, meist auf Stadtteilebene im Quartiersmanagement. Ziel ist es, das Gemeinschafts- und Verantwortungsgefühl sowie die Handlungs- und Entscheidungsspielräume der Bevölkerung zu stärken, damit sie ihre Interessen vertreten und die Entwicklung ihrer Nachbarschaft aktiv mitgestalten kann.

Community Organizing schafft Austauschprozesse auf Augenhöhe zwischen Bevölkerung und Entscheidungsträger*innen, in denen eigene Anliegen wirksam eingebracht und vertreten werden können.





Critical Systems Heuristics

Framework zur kritischen
Reflexion und Offenlegung von
Grenzziehungen in Systemen,
basierend auf praktischer
Philosophie und Systemdenken



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Critical Systems Heuristics

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

Gruppengröße: 5-30

P

V

Reifegrad im Projekt:



Frühphase



Alle



Fortgeschritten

Critical Systems Heuristics ist ein Framework, das auf praktischer Philosophie und Systemdenken beruht und die kritische Reflexivität fördert. Dabei werden Grenzen entlang der Quellen von Motivation, Macht, Wissen und Legitimität (boundary critiques) hinterfragt und zwischen dem Ist und dem Soll unterschieden. Ziel ist es nicht, eine angeblich richtige Grenzziehung festzulegen, sondern sich möglicher Grenzziehungen bewusst zu werden und diese offenzulegen. So wird das Verständnis gegenüber anderen Akteuren und deren Perspektiven vertieft und eine transparente Kommunikation ermöglicht.





Emancipatory Boundary Critique

Ansatz zur Reflexion von
Systemgrenzen, der
Machtverhältnisse sichtbar
macht und gerechtere
Entscheidungsprozesse fördert



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Emancipatory Boundary Critique

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

P

Gruppengröße: 5-20

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Emancipatory Boundary Critique ist ein Ansatz zur Reflexion und Analyse von Systemgrenzen, der darauf abzielt, Machtverhältnisse und Ausschlüsse sichtbar zu machen. Durch die kritische Untersuchung damit, welche Akteure in einem System einbezogen oder ausgeschlossen werden, fördert die Methode gerechtere Entscheidungsprozesse und stärkt die Perspektiven marginalisierter Gruppen.





Experten- kommission

Gruppe von Fachleuten, die
komplexe Fragestellungen
analysieren und
wissenschaftlich fundierte
Empfehlungen entwickeln



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Expertenkommission

Fokusgruppen: Stakeholder

**Transformationszyklus
Phase**

L

Gruppengröße: 5-20

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Expertenkommissionen sind Gruppen von Fachleuten, die spezifisches Fachwissen bereitstellen, um komplexe Fragestellungen zu analysieren und Empfehlungen zu entwickeln. Sie tragen dazu bei, wissenschaftlich fundierte Grundlagen für Entscheidungen zu schaffen und verschiedene Perspektiven in den Lösungsprozess einzubringen.



Flash Talk Konferenz

Konferenz mit kurzen Inputs und
anschließenden offenen
Diskussionen, die schnellen
Ideenaustausch und Reflexion
fördern



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Flash Talk Konferenz

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

V

Gruppengröße: 10-100

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Konferenz mit sehr kurzen Inputs (max. 10 Minuten) durch unterschiedliche Fachleute, die provokativ und inspirierend sein sollen. Jedem Flash-Talk folgt eine offene Diskussion, deren Dauer sich nach dem Interesse der Teilnehmenden richtet. Dieses Format fördert einen schnellen Ideenaustausch, regt zur Reflexion an und ermöglicht eine unmittelbare Rückmeldung zu den präsentierten Themen.





Most Significant Change

Storytelling-basierte Technik zur
Evaluation, die wichtige
Ergebnisse durch Geschichten
aus dem Arbeitsumfeld erfasst
und reflektiert



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Most Significant Change

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-20

E

L

P

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Most Significant Change (MSC) Technik ist ein Storytelling-basiertes Verfahren, das für Analyse komplexer Interventionen und Transformationsstrategien eingesetzt wird. Sie kann im Verlauf oder am Ende eines Projekt- bzw. Programmzyklus angewendet werden. Mithilfe von Geschichten aus dem direkten Arbeitsumfeld werden wichtige Ergebnisse erfasst, die von Einzelpersonen oder Akteursgruppen als bedeutsam erachtet werden. Systematische und transparente Diskussions- sowie Konsolidierungsprozesse in ausgewählten Stakeholder-Gruppen helfen dabei, die wichtigsten Veränderungen („most significant changes“) zu identifizieren. Auf diese Weise erlaubt die Methode eine Reflexion unterschiedlicher Wahrnehmungen, Prioritäten und der grundsätzlichen Ausrichtung des Projekts.





Multi-Stakeholder – Diskussionsgruppe

Austauschformate, die Wissen
zwischen verschiedenen
Interessengruppen sichtbar
machen und gemeinsame
Lösungen fördern



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Multi-Stakeholder-Diskussionsgruppe

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 10-30

P

L

E

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Multi-Stakeholder-Diskussionsgruppen sind Austauschformate, um implizites Wissen (tacit knowledge) zwischen verschiedenen Interessengruppen sichtbar zu machen und zu nutzen. Sie fördern den Dialog und das Verständnis unterschiedlicher Perspektiven, um gemeinsame Lösungen zu entwickeln.





Objekt-basierte Prompts

Verwendung persönlicher
Objekte, um Erinnerungen und
Perspektiven zu aktivieren und
den Austausch zu fördern



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Objekt-basierte Prompts

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-20

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Objekt-basierte Prompts sind eine partizipative Methode, bei der persönliche Objekte eingesetzt werden, um entscheidende Ereignisse oder wichtige Erinnerungen der Beteiligten zu aktivieren. So lassen sich persönliche Perspektiven vertiefen und ein nuancierter Einblick in relevante Themenfelder gewinnen. Darüber hinaus fördern Objekt-basierte Prompts den Austausch zwischen den Stakeholdern, indem sie unmittelbare Erfahrungen, Emotionen und Geschichten sichtbar machen.





Open Space Konferenz

Teilnehmende schlagen selbst
Themen und Formate vor, um
intensiven Wissensaustausch zu
fördern



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Open Space Konferenz

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: 30-200

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Open Space Konferenz ist eine Methode zur Organisation und Durchführung von Meetings oder Konferenzen. Im Gegensatz zu klassisch geplanten Veranstaltungen, bei denen Sprechende und Programm oft Monate im Voraus feststehen, entsteht die Tagesordnung bei einem Open Space unmittelbar vor Ort. Die Teilnehmenden schlagen selbst Themen und Formate vor. Dieser partizipative Ansatz fördert eine hohe Identifikation mit den Inhalten, unterstützt den spontanen und intensiven Austausch von Wissen und Ideen und stärkt das Engagement aller Beteiligten.





Parlamentarische Events

Direkter Austausch zwischen
Politik und Gesellschaft –
gemeinsam Lösungen
entwickeln



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Parlamentarische Events

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

Gruppengröße: 15-50

P

L

E

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Parlamentarische Events sind strukturierte Veranstaltungen, bei denen politische Entscheidungsträger*innen – etwa Abgeordnete oder Regierungsvertreter*innen – mit Fachleuten, Stakeholdern und Interessengruppen zusammenkommen. Ziel ist es, einen direkten Austausch über politische oder gesellschaftliche Herausforderungen zu ermöglichen, Wissen zu teilen und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln. Parlamentarische Events fördern ein vertieftes gegenseitiges Verständnis, erhöhen die Transparenz im politischen Prozess und tragen zu fundierten Entscheidungen bei.



Regelmäßiger Austausch

Regelmäßige Treffen für
kontinuierliche Kommunikation
und Vertrauensstärkung



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Regelmäßiger Austausch

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

P

Gruppengröße: 5-20

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Regelmäßige Austauschformate wie ein Jour Fixe oder ein offenes Infocafé sind feste Termine, die es ermöglichen, aktuelle Informationen zu teilen und zu diskutieren. Ein Jour Fixe bietet in einem formalen Rahmen die Gelegenheit, regelmäßig bestimmte Themen oder Projekte zu erörtern. Ein offenes Infocafé lädt in einer entspannten Atmosphäre zum lockeren Austausch ein. Beide Formate stärken die Kommunikation und Zusammenarbeit, indem sie kontinuierlich sicherstellen, dass alle Beteiligten informiert sind und fördern ein Umfeld des Vertrauens für offene Gespräche.





Storywall

Visuelle Darstellung
gemeinsamer Erfahrungen –
kritische Ereignisse sichtbar
machen, Muster erkennen und
Zusammenarbeit reflektieren



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Storywall

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-20

P

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Storywall ist ein Storytelling-Format, bei dem kritische Ereignisse in einem kollektiven Prozess identifiziert, reflektiert und anschließend visualisiert werden. Die Abfolge der Ereignisse wird meist an einer großen Wand dargestellt, was den Beteiligten erlaubt, Muster und Wendepunkte zu erkennen und ihre Zusammenarbeit gezielt zu verbessern. Die Storywall unterstützt die gemeinsame Betrachtung und Einordnung wichtiger Entwicklungen oder Erfahrungen.





Tandem Teams

Interdisziplinäre Zweierteams
entwickeln kreative Lösungen –
Förderung gegenseitigen
Lernens



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Tandem Teams

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

V

Gruppengröße: 2-20

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Tandem Teams bestehen aus zwei oder mehr Partner*innen mit unterschiedlichen Perspektiven, die gemeinsam an einer Aufgabe oder Herausforderung arbeiten. Diese Teams organisieren Arbeitssessions, in denen Ideen ausgetauscht, gemeinsame Lösungen entwickelt und gegenseitiges Feedback gegeben wird. Die Treffen können als Workshops oder regelmäßige Meetings gestaltet werden. Tandem Teams fördern nicht nur die interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Wissensaustausch, sondern regen auch durch enges Teamwork kreative Lösungsansätze an.



Transect Walks

Systematische Spaziergänge
mit lokalen Akteuren –
gemeinsame Beobachtung,
Analyse und Visualisierung
räumlicher und sozialer
Zusammenhänge



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Transect Walks

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: 5-20

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Transect Walks sind systematische Spaziergänge oder Wanderungen entlang eines definierten Pfades (üblicherweise ein Transect) durch eine Community oder ein Projektgebiet. Lokale Fachleute aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft begleiten die Teilnehmenden und identifizieren wichtige Themen, Konkretisierungen und Konflikte im Bezug zueinander durch Beobachten, Fragen, Zuhören und -schauen. Die Ergebnisse der Beobachtungen werden in einem Transect-Diagramm festgehalten, das eine visuelle Darstellung der gesammelten Daten entlang des Transekts bietet. Es visualisiert räumliche Muster und soziale Zusammenhänge und unterstützt so die Analyse und das Verständnis der lokalen Dynamiken. Transect Walks fördern ein tiefes Verständnis der lokalen Gegebenheiten und unterstützen die Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen, indem sie direkte Einblicke und umfassende Perspektiven der beteiligten Akteur*innen integrieren.



World Café

Dialogformat in Café-
Atmosphäre – wechselnde
Tischgespräche fördern kreative
Ideen und machen kollektives
Wissen sichtbar



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

World Café

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: 15-100

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Das World Café ist ein Diskussionsformat, das zu einem konstruktiven Dialog einlädt. In einer lockeren Café-Atmosphäre kommen Personen zu einem vorher festgelegten Thema miteinander ins Gespräch. Die Teilnehmenden verteilen sich auf verschiedene Tische, an denen ein*e Gastgeber*in sie empfängt. An den Tischen wird diskutiert und konkrete Ideen und Beiträge werden direkt auf die Tischdecken gemalt oder geschrieben. Die visuelle und interaktive Methode ermöglicht es, Gedanken frei zu entwickeln und unmittelbar festzuhalten. Es folgen weitere Gesprächsrunden, bei denen die Teilnehmenden die Tische wechseln können. Nach der Diskussionsphase werden die Ergebnisse im Rahmen eines Wrap-Ups allen Teilnehmenden vorgestellt.





Zielgruppenspezifische Diskussionsformate an außerakademischen Orten

Diskussionsformate in
alltagsnahen Räumen –
direkten Dialog fördern mit
spezifischen Zielgruppen in
vertrauter Umgebung



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Zielgruppenspezifische Diskussionsformate an außerakademischen Orten

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

Gruppengröße: 5-100

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Zielgruppenspezifische Diskussionsformate an außerakademischen Orten wie Theater, Bürger*innenbüros oder Freibädern nutzen die vertraute Umgebung, um verschiedene Bevölkerungsgruppen direkt zu erreichen. Veranstaltungen wie TikTok-Events im Freibad, Bürger*innenabende im Theater und Marktplatz-Treffen bieten interaktive Plattformen für den Austausch über soziale, politische oder fachliche Fragen. Diese Formate fördern die aktive Teilnahme und das Engagement der Bevölkerung in einer lockeren und der Zielgruppe zugänglichen Atmosphäre.



Appreciative Inquiry

Stärkenorientierter
Veränderungsansatz, der mittels
5D-Zyklus gemeinsame
Visionen und nachhaltige
Entwicklungen fördert



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Appreciative Inquiry

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

V

Gruppengröße: 5-50

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Appreciative Inquiry ist ein Ansatz zur Veränderung und Entwicklung, der den Fokus auf die Stärken und Potenziale eines Systems legt, statt auf Probleme und Schwächen. Die Methode basiert auf der Annahme, dass positive Veränderungen am besten durch die Wertschätzung dessen erreicht werden können, was bereits gut funktioniert. Der Prozess folgt typischerweise einem 5D-Zyklus: Define (Thema festlegen), Discover (Stärken entdecken), Dream (Vision entwickeln), Design (Zukunft gestalten) und Destiny (Umsetzung sichern). Appreciative Inquiry wird häufig in Organisationen, Gemeinschaften und Teams eingesetzt, um Zusammenarbeit, Kreativität und Engagement zu fördern. Der Ansatz schafft eine positive und inspirierende Atmosphäre, die Menschen ermutigt, gemeinsam auf eine wünschenswerte Zukunft hinzuarbeiten.





Politische Dialoge

Gespräche zwischen Politik und
Wissenschaft – gemeinsame
Entwicklung von Strategien für
gesellschaftliche und
wirtschaftliche
Herausforderungen



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Politische Dialoge

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 10-30

P

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Politische Dialoge sind eine strukturierte Kommunikationsmethode, um Entscheidungsträger*innen aus der Politik, wie Bürgermeister*innen und Wirtschaftsminister*innen, direkt mit Führungskräften aus wissenschaftlichen Einrichtungen, wie Instituten oder Laboren, zu vernetzen. Die Gespräche bieten eine Plattform für den Austausch über aktuelle Herausforderungen, politische Rahmenbedingungen und mögliche Kooperationen. Sie ermöglichen es, gegenseitiges Verständnis zu fördern und gemeinsam Strategien zu entwickeln, die sowohl die wissenschaftliche Forschung als auch die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung unterstützen. Der Dialog zwischen solchen Schlüsselpersonen kann dazu beitragen, innovative Projekte voranzutreiben, Ressourcen effektiv zu nutzen und politische sowie wissenschaftliche Ziele in Einklang zu bringen.



Serious Games / Rollenspiele

Spielerische Simulationen realer
Situationen – Förderung von
Lernen, Perspektivwechsel und
gemeinsamer Lösungsfindung



**Beteiligungsformate
und Co-Creation**

Serious Games / Rollenspiele

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-50

P

V

R

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Serious Games sind spielbasierte Ansätze, die über reine Unterhaltung hinausgehen und gezielt Lern- und Veränderungsprozesse unterstützen. Durch die Simulation realer Szenarien ermöglichen sie ein tiefgreifendes Verständnis komplexer Themen, erleichtern das Erproben von Problemlösungen und fördern die Entscheidungsfindung. Serious Games finden breite Anwendung in Bildung, Training und Organisationsentwicklung und dienen dazu, nachhaltige Entwicklungen und soziale Innovationen voranzutreiben.





Critical Design

Designmethodik – durch
provokative Artefakte zum
Nachdenken über
gesellschaftliche Normen und
mögliche Zukünfte anregen



Design Research



Critical Design

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: Alle

V

E

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Critical Design nutzt Design als kritisches Werkzeug, um gesellschaftliche, kulturelle und ethische Fragen zu hinterfragen und zu reflektieren. Design wird eingesetzt, um provokative oder herausfordernde Artefakte zu gestalten, die Diskussionen auslösen sollen. Critical Design hinterfragt bestehende Annahmen, wirkt auf sachlicher und emotionaler Ebene und bietet alternative Perspektiven, wodurch es Nutzende dazu anregt, über konventionelle Denkmuster hinauszugehen und das Bewusstsein für mögliche zukünftige Entwicklungen und deren Auswirkungen zu schärfen.





Design Fiction

Entwicklung fiktiver, aber
plausibler Zukunftsszenarien –
gesellschaftliche Debatten über
technologische Entwicklungen
anstoßen



Design Research

Design Fiction

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-100

V

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Design Fiction nutzt Design als Mittel, um hypothetische und zukunftsorientierte Szenarien zu erforschen und zu veranschaulichen. Im Prozess werden fiktive, aber plausible Produkte und Dienstleistungen erschaffen, die Diskussionen anregen und ein vertieftes Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen Technologie und Gesellschaft fördern. Ziel ist es, ein breiteres Bewusstsein für zukünftige Herausforderungen und Chancen zu schaffen, wodurch die Entwicklung innovativer und nachhaltiger Lösungsansätze unterstützt wird.





Design Thinking

Iterativer Innovationsprozess –
durch Empathie, Kreativität und
Nutzungsfokus zu funktionalen
und alltagsnahen Lösungen



Design Research

Design Thinking

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-100

V

E

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Design Thinking ist eine iterative Methode, die kreative und empathische Ansätze kombiniert, um Probleme neu zu betrachten und innovative Lösungen zu entwickeln. Der Prozess umfasst mehrere Phasen wie Verstehen, Ideengenerierung, Prototyping und Testen. Ziel ist es, Lösungen zu entwickeln, die sowohl funktional als auch nutzungsfreundlich sind. Die Methode fördert Zusammenarbeit und nutzungszentrierte Perspektiven.





Design with Others (Co-Design)

Designprozess, in dem Nutzende
aktiv als Erfahrungsexpert*innen
mitwirken



Design Research

Design with Others (Co-Design)

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-20

V

E

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Beim Co-Design werden die traditionellen Rollen von Designenden und Nutzenden bewusst geändert. Im Prozess werden Personen, die das Produkt des Designprozesses nutzen sollen, als Erfahrungsexpert*innen einbezogen und erhalten die Möglichkeit, den Designprozess maßgeblich mitzugestalten. Diese Mitwirkung umfasst Beiträge bei der Wissenssammlung, Ideengenerierung und Konzeptentwicklung, wodurch die Bedürfnisse und Perspektiven der Nutzenden direkt in die Gestaltung einfließen.





Prototyping

Agile Managementmethode –
mit greifbaren Entwürfen
Ideen testbar machen



Design Research

Prototyping

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

E

Gruppengröße: 5-50

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Prototyping ist eine Methode, bei der frühe Versionen eines Produkts, Services oder Systems erstellt werden, um Designkonzepte zu testen, Feedback zu sammeln und Funktionalitäten vor der finalen Entwicklung zu evaluieren. Der iterative Prozess des Prototypings ermöglicht es, Ideen schnell zu visualisieren und kontinuierlich zu verbessern. Dies fördert ein effektiveres und benutzungsorientiertes Design, indem direkt auf die Bedürfnisse und Rückmeldungen der Nutzenden eingegangen wird.





Future Bazaar

Alltagsobjekte werden zu
Zukunftsartefakten –
Visionen greifbar machen
und Diskussionen anregen



Design Research

Future Bazaar

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 30-200

V

E

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Methode Future Bazaar ist ein kreativer Workshop, bei dem Teilnehmende Alltagsgegenstände oder Materialien mitbringen und diese in „Artefakte aus der Zukunft“ verwandeln. Ziel ist es, die Artefakte in einem Bazaar Setting anzubieten und Geschichten über die Artefakte und damit mögliche Zukünfte zu erzählen, die zum Nachdenken anregen, inspirieren und Diskussionen fördern. Dieser Ansatz ermöglicht es den Teilnehmenden, ihre Vorstellungen für die Zukunft kreativ zu explorieren und in einem gemeinschaftlichen Rahmen zu teilen.





Spekulatives Design

Zukünfte entwerfen – neue
Perspektiven eröffnen und
gesellschaftliche Diskussionen
anregen



Design Research

Spekulatives Design

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-30

P

V

E

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Spekulatives Design ist eine Methodik, die sich darauf konzentriert, mögliche Zukünfte durch das Entwerfen von Artefakten und Szenarien zu erforschen, die alternative soziale, technologische und ökologische Entwicklungen darstellen. Die Methode wird verwendet, um Diskussionen und Reflexionen über aktuelle Herausforderungen und zukünftige Möglichkeiten anzustoßen.

Fallbeschreibung

Detaillierte Darstellung
kontextspezifischer Fälle –
nachvollziehbare Aufbereitung
komplexer Ergebnisse in
transdisziplinären Projekten



Evaluationsformate

Fallbeschreibung

Fokusgruppen: Forschende & Expert*innen

Methode, um den Gesamtprozess zu strukturieren

Gruppengröße: 5-20

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Fallbeschreibungen fassen wesentliche Elemente eines Falls zusammen und verdichten Ergebnissen, besonders für Veröffentlichungen. Die Methode kommt aus der qualitativen Sozialforschung und wird oft zur Darstellung von Projekten in transdisziplinären Kontexten verwendet. Sie ermöglicht es, kontextspezifische Aspekte herauszuarbeiten und detailliert zu dokumentieren. Durch die präzise und umfassende Beschreibung der Fallstudien können komplexe Sachverhalte verständlich und nachvollziehbar gemacht werden, was die Relevanz und Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse in ähnlichen Situationen unterstützt.





Formative Evaluation

Reflexive Selbsteinschätzung –
kontinuierliche Verbesserung
der eigenen Praxis und
Entwicklung eines tieferen
Systemverständnisses



Evaluationsformate

Formative Evaluation

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

L

Gruppengröße: 5-20

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Im Zentrum der formativen Selbstevaluation steht die Auswertung und Bewertung der eigenen Arbeit. Dieser Prozess zielt darauf ab, durch die Reflexion eigener Erfahrungen kontinuierlichen Lerngewinn zu erzielen. Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Selbstevaluation dienen dazu, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und die Qualität der Arbeit in zukünftigen Projekten zu steigern. Durch die formative Evaluation wird nicht nur die Effektivität der eigenen Praxis verbessert, es wird auch ein fundamentales Verständnis für die Dynamiken und Herausforderungen des eigenen Arbeitsfeldes entwickelt.





Indikatoren Labs

Kollaborative Entwicklung von
Bewertungskriterien – vielfältige
Akteursgruppen zur
transparenten und breit
akzeptierten Indikatorfindung
integrieren



Evaluationsformate

Indikatoren Labs

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-30

E

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Das Ziel von Indikatoren Labs ist es, eine Vielzahl von Akteuren und Akteursgruppen in die Entwicklung und Festlegung von Indikatoren zu integrieren, um ihre vielfältigen Perspektiven und Bedürfnisse zu berücksichtigen. Diese Methode ist besonders wertvoll für transdisziplinäre Projekte, bei denen Aspekte wie soziale Akzeptanz, technische und organisatorische Umsetzbarkeit sowie wissenschaftliche Plausibilität je nach Stakeholder variieren können. Im gemeinsamen Bewertungsverfahren werden Kriterien kollaborativ erarbeitet, Ausschlusskriterien festgelegt und Gewichtungen bestimmt. Indikatoren Labs fördern nicht nur die Transparenz und Akzeptanz der Ergebnisse, sondern ermöglichen auch eine umfassend abgestimmte und von allen Beteiligten getragene Bewertung.



Safe-to-Fail Probes

Kleinskalige Experimente –
risikofreie Erkundung von
Lösungsansätzen und Lernen
aus kontrolliertem Scheitern



Experimente

Safe-to-Fail Probes

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-20

P

E

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Safe-to-Fail Probes sind klein angelegte Experimente mit dem Ziel, Probleme in kontrollierten, kleinen Schritten anzugehen, um emergente Möglichkeiten sichtbarer zu machen. Der Schwerpunkt liegt nicht darauf, Erfolg sicherzustellen oder Misserfolge zu vermeiden, sondern darauf, Ideen, die sich als nicht nützlich erweisen, in einer kleinen, überschaubaren und tolerierbaren Weise scheitern zu lassen und dabei mehr über das System zu erfahren.





Realexperimente

Experimente im echten Umfeld –
Lösungen im Zusammenspiel
sozialer, technischer und
ökologischer Systeme



Experimente

Realexperimente

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

E

Gruppengröße: 5-50

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Realexperimente werden nicht unter kontrollierten Laborbedingungen, sondern in realen, alltäglichen Umgebungen durchgeführt. Ziel ist es, die Interaktion zwischen sozialen, technischen und ökologischen Systemen zu untersuchen. Diese Methode ermöglicht es, komplexe gesellschaftliche Herausforderungen direkt im Kontext zu erforschen und zu verstehen. Gleichzeitig wird direktes Feedback von den beteiligten Akteuren und der Öffentlichkeit integriert, um praxisnahe Lösungen zu entwickeln und zu testen. Durch Realexperimente lassen sich die realen Auswirkungen und die praktische Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse unmittelbar evaluieren.





Reallabor

Praxisräume zur zeitlich
befristeten Erprobung –
Innovationen unter realen
Bedingungen und
regulatorischer Begleitung
testen



Experimente

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-50

P

V

E

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Reallabore, (auch regulatory sandboxes) bieten die Möglichkeit, Innovationen für eine befristete Zeit unter realen Bedingungen und unter (behördlicher) Aufsicht zu erproben. Sie sind besonders wertvoll, wenn neue Technologien oder Verfahren auf rechtliche Grenzen oder offene Fragen im bestehenden Rechtsrahmen stoßen. Durch diese praktische Erprobung können wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden, die helfen, die Innovationen zu verbessern und anzupassen. Dadurch wird eine effektivere Unterstützung ihrer technologischen und gesellschaftlichen Integration ermöglicht.





Delphi

Anonymisierte mehrstufige
Befragung – schrittweise
Annäherung an fundierte
Expert*innenmeinungen



Foresight

Delphi

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: Alle

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Das Delphi-Verfahren ist ein strukturierter Kommunikationsprozess, der zur Sammlung und Verfeinerung von Expert*innenmeinungen dient. Fachleute geben zunächst unabhängig Einschätzungen zu einem Thema ab, welche anonymisiert und zusammengefasst werden. Diese Zusammenfassung wird den Teilnehmenden in folgenden Runden präsentiert, um ihre Meinungen mit den Ansichten anderer abzugleichen und weiter zu präzisieren. Dies fördert eine fundierte Konvergenz der Ansichten und ermöglicht eine tiefere Einsicht in die behandelten Themen.





Backcasting

Zukünftige Zielbilder entwerfen –
rückwärts denken, um heutige
Handlungswege sichtbar zu
machen



Foresight

Backcasting

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: Alle

V

E

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Backcasting ist ein Ansatz, der sowohl in der Planung als auch in der Analyse genutzt wird. Backcasting startet mit einer klaren Vorstellung von einem gewünschten oder möglichen Zukunftsszenario und arbeitet rückwärts, um zu verstehen, welche Maßnahmen oder Veränderungen erforderlich sind, um diesen Zustand zu erreichen. Backcasting hilft dabei, langfristige Perspektiven zu integrieren und ist nicht auf interne strategische Planungsprozesse beschränkt, sondern kann auch externe Stakeholder einbeziehen, um umfassende Lösungen zu entwickeln.





Cross-Impact- Analyse

Wechselwirkungen zwischen
Einflussfaktoren systematisch
analysieren – komplexe
Zusammenhänge besser
verstehen



Foresight

Cross-Impact-Analyse

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: Alle

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Mit der Cross-Impact-Analyse werden Wechselwirkungen und gegenseitige Einflüsse zwischen verschiedenen Faktoren untersucht, um potenzielle Auswirkungen von Ereignissen in einem Bereich auf andere Bereiche zu bewerten. Durch die systematische Betrachtung der Interaktionen zwischen den Faktoren ermöglicht die Cross-Impact-Analyse eine tiefgreifendere Einsicht in dynamische Prozesse innerhalb des Systems und verbessert somit die Grundlage für informierte Entscheidungen.





Normative Szenarios

Wünschenswerte Zukunftsbilder
entwerfen – Maßnahmen für
deren Verwirklichung planen



Foresight

Normative Szenarios

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

V

Gruppengröße: 5-50

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Normative Szenarios ist eine Methode der Zukunftsforschung, die darauf abzielt, wünschenswerte oder ideale Zukunftsbilder zu entwickeln. Im Gegensatz zu explorativen Szenarios, die verschiedene mögliche Zukünfte aufzeigen, basieren normative Szenarios auf der Vorstellung eines optimalen Zukunftsziels. In der Praxis werden normative Szenarios oft mit anderen Methoden kombiniert, um die Entwicklung und Implementierung der notwendigen Maßnahmen zu planen. Diese Kombination ermöglicht es, sowohl die wünschenswerte Zukunft als auch die praktischen Schritte zur Erreichung dieser Zukunft detailliert zu betrachten und zu gestalten.





Futures Wheel

Auswirkungen eines Ereignisses
visualisieren – direkte und
indirekte Folgen systematisch
erfassen



Foresight

Futures Wheels

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

V

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Das Futures Wheel ist ein strukturiertes Brainstorming-Tool zur systematischen Visualisierung von direkten und indirekten Auswirkungen einer Veränderung oder eines Ereignisses. Im Zentrum des „Rades“ steht das initiale Ereignis, von dem aus die daraus resultierenden Konsequenzen in Form von äußeren Speichen abgebildet werden. Dieser Ansatz erleichtert die Erkundung sekundärer und tertiärer Effekte und ermöglicht es, ein umfassendes Bild möglicher zukünftiger Szenarien und Entwicklungen zu zeichnen. Durch das Aufzeigen der vielschichtigen Konsequenzen hilft das Futures Wheel, weitreichenden Implikationen einer Entscheidung oder Entwicklung zu verstehen und besser auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet zu sein.



Explorative Szenarios

Vielfältige mögliche Zukünfte
entwerfen – Unsicherheiten
verstehen und vorausschauend
planen



Foresight

Explorative Szenarios

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-50

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Explorative Szenarios sind eine Methode der Zukunftsforschung, die verschiedene mögliche Zukünfte aufzeigt. Bei der Anwendung werden Schlüsselfaktoren und treibende Kräfte analysiert, um darauf aufbauend unterschiedliche plausible Zukunftsszenarien zu erdenken. Explorative Szenarios fördern ein tiefes Verständnis für komplexe systemische Zusammenhänge und unterstützen Entscheidungsträger*innen und Forschenden dabei, vorausschauend zu planen und adaptive Strategien zu entwerfen, die auch unter Unsicherheit wirksam sind.





Zukunftskonferenz

Gemeinsame Zukunftsvisionen
und Handlungspläne in großen
Gruppen partizipativ entwickeln



Foresight

Zukunftskonferenz

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 15-50

V

E

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Zukunftskonferenzen (auch Future Search) sind ein Sammelbegriff für Workshop-Formate, in denen größere Gruppen Handlungspläne, Strategien oder Visionen entwickeln. Zukunftskonferenzen zielen darauf ab, in einem strukturierten Prozess gemeinsame Ziele und Werte zu identifizieren und einen konsistenten Handlungsplan zu erarbeiten. Der Prozess beginnt typischerweise mit einem Rückblick auf die Vergangenheit des behandelten Themas, um darauf aufbauend eine Zukunftsvision zu entwickeln. Anschließend werden konkrete Maßnahmen und Handlungsempfehlungen formuliert. Zukunftskonferenzen ermöglichen es den Teilnehmenden, aus verschiedenen Perspektiven zusammenzukommen und durch kollaboratives Arbeiten eine gemeinschaftliche Ausrichtung zu erzielen.



Akteursanalyse

Relevante Akteure identifizieren,
kategorisieren und Beziehungen
analysieren – Netzwerke und
Einflussstrukturen sichtbar
machen



Akteursanalyse

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-20

P

V

E

L

Reifegrad im Projekt:



Frühphase



Alle



Fortgeschritten

Die Akteursanalyse ist eine systematische Methode, um ein umfassendes Verständnis über relevante Stakeholder zu entwickeln. Das umfasst die Identifikation der relevanten Akteure und ihre Kategorisierung, basierend auf verschiedenen Kriterien wie Einfluss, Interesse oder Rolle im Kontext. Die Analyse der Beziehungen zwischen den identifizierten Akteuren können grafisch in Form einer Akteurslandkarte oder Stakeholdermap dargestellt werden. Die Analyse beinhaltet oft auch die Untersuchung möglicher Interessen, Konflikte und Problemwahrnehmungen der Akteure, um Aufschluss über deren Ressourcen, Kompetenzen, Wissen und Einflussmöglichkeiten zu geben.





Akteurs- konstellation

Rollenwechsel nutzen –
Perspektiven und Dynamiken
zwischen Akteuren erleben und
verständlich machen



Netzwerkbildung

Akteurskonstellation

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

P

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Akteurskonstellationen werden häufig in Rollenspielen angewendet, um die Dynamiken zwischen verschiedenen Akteuren zu verstehen und zu analysieren. Dabei schlüpfen die Teilnehmenden in die Rollen verschiedener Stakeholder, um deren Perspektiven und Interaktionen nachzuempfinden. Diese Methode fördert ein tieferes Verständnis für die Interessen, Herausforderungen und Handlungsspielräume der Beteiligten. Akteurskonstellationen sind besonders wertvoll in komplexen Situationen, in denen das Verständnis der Beziehungen und der wechselseitigen Einflüsse entscheidend für den Erfolg gemeinsamer Projekte ist.





Venn- Diagramm

Gemeinsamkeiten und
Unterschiede zwischen Akteuren
visuell darstellen – Beziehungen
und Schnittmengen erkennen



Netzwerkbildung

Venn-Diagramm

Fokusgruppen: Team
Kernprojekt

**Methode, um den
Gesamtprozess zu
strukturieren**

Gruppengröße: 5-10

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Venn-Diagramme visualisieren Beziehungen und Gemeinsamkeiten zwischen Akteuren oder Gruppen. Sie stellen die Positionierung der Akteure innerhalb thematischer Kreise dar, wobei sich die Kreise überschneiden können. Diese Überschneidungen zeigen direkte Beziehungen und Gemeinsamkeiten auf und helfen, die Rollen und Verbindungen der Beteiligten besser zu verstehen. Venn-Diagramme sind besonders nützlich, um Kooperationsmöglichkeiten und potenzielle Konfliktfelder zu identifizieren, indem sie visuell darstellen, wo Interessen konvergieren oder divergieren.





Alignment Interest and Influence Matrix

Akteure nach Einfluss und
Interessen einordnen –
Strategien für Beteiligung und
Steuerung entwickeln



Netzwerkbildung

Alignment Interest and Influence Matrix

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-20

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Alignment Interest and Influence Matrix (auch Power and Interest Matrix) ist eine Methode zur Analyse von Akteuren entsprechend ihrer Ausrichtung und Interessen. So kann festgestellt werden, von welchen Akteuren Unterstützung oder Ablehnung für Projekte, Programme oder Ideen zu erwarten ist und inwiefern sie durch ihre Macht und ihren Einfluss die Ergebnisse beeinflussen können. Die Anwendung der Matrix erfolgt in fünf Schritten: 1) Identifikation zentraler Akteure, 2) Sortierung dieser nach dem Grad ihres Einflusses und Interesses in einer Matrix, 3) Entwicklung einer Umgangsstrategie für jede der vier Zellen, 4) Priorisierung der Akteure basierend auf ihrer Position in der Matrix, 5) Festlegung der Veränderungen, die von den Akteuren erwartet werden oder durch sie initiiert werden sollten. Die Einordnung in die Alignment Interest and Influence Matrix ermöglicht die Entwicklung von Strategien für den Umgang mit den verschiedenen Stakeholdern, um den Projekterfolg zu sichern.



Funktionell- Dynamische Stakeholder Einbindung

Stakeholder nach Funktionen &
Beiträgen auswählen – bedarfs-
gerechte Zusammenarbeit fördern



Netzwerkbildung

Funktionell-Dynamische Stakeholder Einbindung

Fokusgruppen: Team
Kernprojekt

Methode, um den Gesamtprozess zu strukturieren

Gruppengröße: 5-10

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Funktionell-Dynamische Stakeholder Einbindung dient zur systematischen Identifikation und Priorisierung von Akteuren für ein Projekt. Dieses Format berücksichtigt die Funktionen, Interessen und potenziellen Beiträge der Stakeholder, um die relevantesten Akteure für die Einbindung auszuwählen. Ziel ist es, eine effektive Zusammenarbeit zu gewährleisten und dadurch den Projekterfolg zu maximieren. Dieser Prozess unterstützt die Entwicklung einer dynamischen und funktionsorientierten Projektumgebung, die auf die Bedürfnisse aller Beteiligten abgestimmt ist.





Give-and-Take Matrix

Wissensflüsse zwischen
Akteuren sichtbar machen –
Synergien nutzen und
Wissenslücken schließen



Netzwerkbildung

Give-and-Take Matrix

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-20

P

V

E

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Mit der Give-and-Take Matrix werden Wissensbestandteilen, die verschiedene Akteure in ein Projekt einbringen können, identifiziert und visualisiert. Die Matrix zeigt, welche Ressourcen oder Informationen von Beteiligten geteilt und empfangen werden. Ziel ist es, die Zusammenarbeit durch das Nutzen von Synergien zu fördern und Wissenslücken gezielt zu schließen.





Konstellations- analyse

Soziale, technische und
ökologische Verflechtungen
erkennen – komplexe
Zusammenhänge sichtbar
machen



Netzwerkbildung

Konstellationsanalyse

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-20

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Konstellationsanalyse ist eine Methode zur Integration von heterogenem Wissen, um die Verknüpfungen zwischen sozialen, technischen und ökologischen Aspekten zu verstehen. Die Analyse erfolgt in drei Schritte: 1) Sampling aller relevanten Elemente des Interessenskontexts, 2) Visualisierung der Beziehungen zwischen diesen Elementen, 3) schriftliche Analyse dieser Verbindungen. Diese Methode fördert ein tiefgreifendes, gemeinsames Verständnis der dynamischen Wechselwirkungen und unterstützt die Identifikation von Akteuren und Handlungskontexten.





Outcome Spaces Framework

Gemeinsame Zielräume
definieren und priorisieren –
transdisziplinäre Projekte klar
und wirkungsorientiert
ausrichten



Netzwerkbildung

Outcome Spaces Framework

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: Alle

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Das Outcome Spaces Framework ist ein strukturierter Ansatz zur Definition und Priorisierung von Ergebnissen in transdisziplinären Projekten. Es erleichtert die gemeinsame Entwicklung von Zielen, die den Bedürfnissen aller Stakeholder gerecht werden. Dieses Framework zielt darauf ab, eine klare Orientierung und Fokussierung für die Projektdurchführung zu bieten, indem es hilft, übereinstimmende und wünschenswerte Ergebnisse systematisch zu identifizieren und zu priorisieren.



Stakeholder- identifikation

Relevante Akteure systematisch erfassen – Interessen, Einflüsse und Beziehungen im Projekt frühzeitig verstehen



Netzwerkbildung

Stakeholderidentifikation

Fokusgruppen: Team
Kernprojekt

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Stakeholderidentifikation ist ein systematischer Prozess, der darauf abzielt, alle relevanten Akteure oder Gruppen zu ermitteln, die Einfluss auf ein Projekt haben oder davon betroffen sind. Ziel ist es, diese Stakeholder zu identifizieren und ihre jeweiligen Interessen, Einflüsse und Beziehungen zum Vorhaben zu verstehen. Dies ermöglicht es, die Projektstrategie effektiver zu gestalten und die Beziehungen zu den Stakeholdern gezielt zu managen.





Community of Practice

Wissensaustausch und
gemeinsames Lernen –
Förderung in einer
themenbezogenen
Gemeinschaft



Netzwerkbildung

Community of Practice

Fokusgruppen: Alle

**Methode, um den
Gesamtprozess zu
strukturieren**

Gruppengröße: 5-50

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Community of Practice ist eine Methode für eine Gruppe von Personen, die ein gemeinsames Interesse an einem bestimmten Thema teilen und sich zum Ziel setzen, Wissen und Erfahrungen auszutauschen. Dieses gemeinsame Interesse bildet den Ausgangspunkt zur Bildung einer solchen Gemeinschaft. Mitglieder einer Community of Practice engagieren sich regelmäßig in Diskussionen und Aktivitäten, um ihre Fähigkeiten zu verbessern und gemeinsam Lösungen für praktische Probleme zu entwickeln. Diese Communities fördern nicht nur den individuellen Lernprozess, sondern auch die kollektive Weiterentwicklung eines Themas.





Forschungs- marktplatz

Projekte und Ideen in offener
Marktform präsentieren –
Austausch, Synergien und
Kooperationen fördern



Präsentationsformate

Forschungsmarktplatz

Fokusgruppen: Alle

**Methode, um den
Gesamtprozess zu
strukturieren**

Gruppengröße: 5-50

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Der Forschungsmarktplatz ist eine Vernetzungsmethode, die darauf abzielt, Forschende und Projektakteure in einem organisierten Rahmen miteinander zu verbinden. Teilnehmende haben die Möglichkeit, ihre Projekte, Ideen und Ergebnisse an verschiedenen Ständen oder Stationen zu präsentieren und zu diskutieren. Diese marktähnliche Atmosphäre fördert den Austausch und ermöglicht es, Synergien zu erkennen und Kooperationen zu initiieren. Der Forschungsmarktplatz eignet sich besonders für interdisziplinäre Kontexte, da er den Wissenstransfer zwischen verschiedenen Fachgebieten unterstützt und zur Entwicklung von innovativen Lösungsansätzen beiträgt.





Science Slam

Forschung unterhaltsam und
verständlich präsentieren –
Wissenschaft einem breiten
Publikum näherbringen



Präsentationsformate

Science Slam

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 15-100

P

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Ein Science Slam ist ein wissenschaftliches Kurzvortragsturnier, bei dem Forschende, auch als Science Slammer bezeichnet, ihre Forschungsthemen innerhalb einer festgelegten Zeit einem breiten Publikum präsentieren. Dieses Format bietet eine unkonventionelle Plattform, um wissenschaftliche Inhalte zugänglich und unterhaltsam darzustellen und damit auch andere Zielgruppen zu erreichen. Der Austausch mit dem Publikum und die direkte Rückmeldung machen den Science Slam zu einem experimentellen und interaktiven Erlebnis. Oftmals werden Forschende für diese Art der Präsentation speziell geschult und begleitet, um ihre Themen effektiv und ansprechend zu kommunizieren.





Wissen vom Fass

Wissenschaftsvermittlung in
lockerer Kneipenatmosphäre –
Dialog und Verständnis in
ungezwungenem Rahmen
fördern



Präsentationsformate

Wissen vom Fass

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 15-100

P

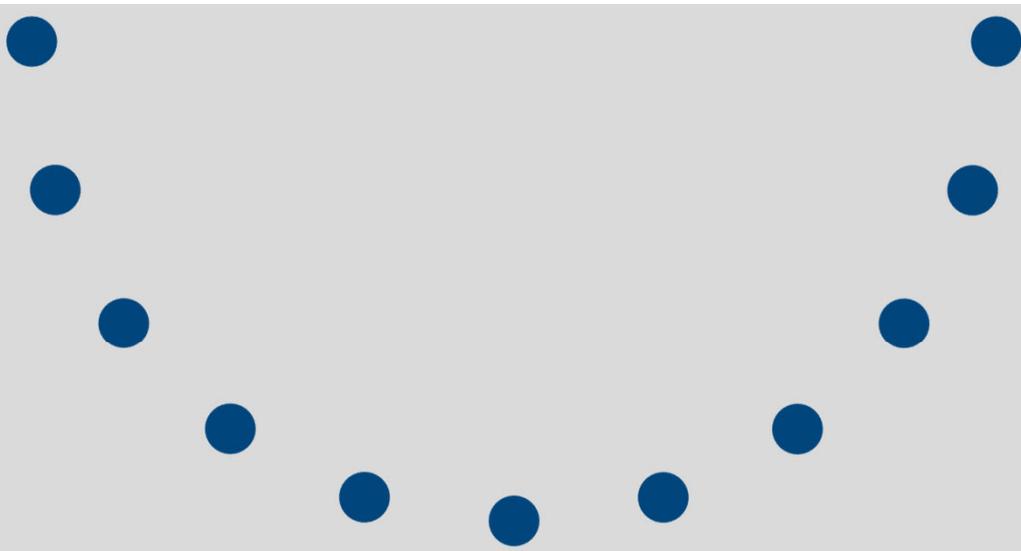
L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Wissen vom Fass ist eine Veranstaltungsreihe, bei der Forschende in Bars und Kneipen Vorträge halten. Ziel ist es, auf unterhaltsame Weise Einblicke in ihre Forschung zu geben und zu veranschaulichen, wie Wissenschaft unser tägliches Leben beeinflusst. Die informelle Atmosphäre soll Wissenschaft einem breiten Publikum zugänglich machen und den Dialog zwischen Forschenden und Interessierten fördern. Das Format bietet eine ideale Plattform, um andere Zielgruppen zu erreichen und mit ihnen in Austausch zu treten. Oftmals ist es erforderlich, dass die teilnehmenden Forschenden speziell für diesen Kommunikationsstil geschult und begleitet werden.





Podcast

Wissen und Geschichten hörbar
machen – komplexe Themen
flexibel und persönlich
vermitteln



Präsentationsformate

Podcast

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-20

P

E

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Podcasts sind digitale Audioformate, die eine Vielzahl von Themen auf persönliche und zugängliche Weise präsentieren. Sie bieten eine flexible Plattform, um Wissen, Geschichten oder Unterhaltung zu vermitteln. Podcasts eignen sich dazu, komplexe Themen ansprechend aufzubereiten, Meinungen von Fachleuten einzuholen und den Dialog zwischen Moderierenden und Gästen zu fördern, oft in einer entspannten und informativen Atmosphäre. Dieses unkonventionelle Format erweist sich als Experimentierfeld, um andere Zielgruppen zu erreichen und mit ihnen in Interaktion zu treten.



Ausstellungen

Wissen öffentlich präsentieren –
Aufmerksamkeit schaffen und
den Dialog mit neuen
Zielgruppen anstoßen



Präsentationsformate

Ausstellungen

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

L

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Ausstellungen, die das verfügbare Wissen der Projektakteure zum Problem und Thema präsentieren, dienen als Startpunkte, um weitere gesellschaftliche Gruppen für das Vorhaben zu gewinnen. Sie bieten einen Rahmen für zusätzliche Veranstaltungen wie Workshops oder Themenabende, um Fragestellungen zu vertiefen, zu schärfen und deren Relevanz zu prüfen. Dieser Ansatz fördert die Interaktion und das Engagement der Öffentlichkeit und unterstützt die Bildung eines breiteren Verständnisses und Interesses für das Projektthema.



Micromodules

Kompakte Lerneinheiten flexibel einsetzen – Wissen und Kompetenzen für Veränderungsprozesse vermitteln



Präsentationsformate

Micromodules

Fokusgruppen:

Betroffene,
Zivilgesellschaftliche
Organisationen & NGOs

**Transformationszyklus
Phase**

L

Gruppengröße: 10–30

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Micromodules sind kurze, interaktive Einheiten, die darauf ausgelegt sind, spezialisiertes Wissen leicht verständlich zu vermitteln. Dadurch können Stakeholder rasch neue Konzepte und Methoden für die Gestaltung und Durchführung von Veränderungsprozessen erlernen. Dank ihrer modularen Struktur lassen sich die Inhalte flexibel an die jeweiligen Bedürfnisse anpassen. Dies fördert eine breite Anwendung transformativen Wissens in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und unterstützt den Aufbau von Kompetenzen, die für die Umsetzung nachhaltiger Lösungen erforderlich sind.





Pop-Up Projektbüro

Temporäre Räume kreativ
nutzen – spontane
Begegnungen, Austausch und
Zusammenarbeit im
Projektkontext ermöglichen



Präsentationsformate

Pop-Up Projektbüro

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Ein Pop-up Projektbüro wird in zeitweise leerstehenden Räumlichkeiten eingerichtet und spontan mit temporären sowie vorhandenen Materialien gestaltet. Dieses flexible Konzept ermöglicht es, schnell einen offenen Arbeits- und Begegnungsraum zu schaffen, in dem Projektbeteiligte und Interessierte zusammenkommen können. Durch die ungezwungene Atmosphäre wird ein kreativer Austausch gefördert, der neue Ideen und kollaborative Lösungen unterstützt.



Projektbüro als Ausstellungsort

Arbeitsraum und Schaufenster
zugleich – Projektfortschritte
sichtbar machen und zum
Mitgestalten einladen



Präsentationsformate

Projektbüro als Ausstellungsort

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus Phase

L

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Ein Projektbüro als Ausstellungsraum bietet die Möglichkeit, laufende Arbeiten und Ergebnisse direkt zu präsentieren. Es dient nicht nur als Arbeitsraum, sondern auch als interaktive Plattform, auf der Besucher*innen Einblicke in den Projektfortschritt erhalten. Diese Herangehensweise stärkt die Transparenz und fördert die öffentliche Beteiligung. Die direkten Interaktionen zwischen Projektteam und Besucher*innen ermöglichen den Austausch von Feedback und Ideen.



Show Cases als Narration

Konzepte und Lösungsansätze
veranschaulichen – erzählerisch
aufbereitete Prototypen und Use
Cases



Präsentationsformate

Show Cases als Narration

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

L

Gruppengröße: 5-30

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Showcases als Narration sind Prototypen oder Use Cases, die speziell aufbereitet werden, um als inspirierende und leicht verständliche Demonstrationsobjekte zu dienen. Sie zeigen einem breiten Publikum grundlegende Konzepte und mögliche Lösungsansätze auf und können zugleich als Einladung, Inspiration und Auslöser für Storytelling genutzt werden.



Theaterprojekte

Themen und Perspektiven durch
szenisches Spiel erfahrbar
machen – emotionale Zugänge
sowie Reflexion ermöglichen



Präsentationsformate

Theaterprojekte

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

L

Gruppengröße: 20-100

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Theaterprojekte sind eine interaktive Methode, um Inhalte und Themen mithilfe dramatischer Elemente erlebbar zu machen und emotional zu vermitteln. Durch Performances, Rollenspiele und inszenierte Dialoge werden komplexe Sachverhalte anschaulich, was tiefgreifende Reflexionen und Diskussionen anstößt. Theaterprojekte ermöglichen Perspektivenwechsel, fördern Empathie und eignen sich besonders für Community-Projekte, in denen soziale und kulturelle Themen gemeinsam erkundet werden.



Content Hub, Webseite, Blog

Digitale Plattformen nutzen –
Inhalte bereitstellen, Sichtbarkeit
erhöhen, Austausch fördern



Präsentationsformate

Content Hub, Webseite, Blog

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

L

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Content Hubs, Webseiten und Blogs sind digitale Plattformen, die Inhalte strukturiert und zielgruppenorientiert präsentieren. Sie ermöglichen die Veröffentlichung verschiedener Formate – von Texten über Bilder bis hin zu Videos – auf eine übersichtliche und interaktive Weise. Content-Hubs fungieren als zentrale Anlaufstelle für thematisch zusammenhängende Inhalte, während Webseiten sowohl statische als auch dynamische Informationen bereitstellen. Blogs eignen sich besonders, um regelmäßig aktuelle Beiträge, Meinungen und Erkenntnisse in einem informelleren Ton zu teilen. All diese Plattformen erhöhen die Sichtbarkeit, stellen relevante Informationen bereit und stärken die Interaktion mit den Nutzenden.



Showcase

Projektergebnisse und
Innovationen öffentlich
präsentieren – Austausch,
Feedback und Sichtbarkeit
fördern



Präsentationsformate

Showcase

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

L

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Showcases sind Veranstaltungen oder Präsentationen, bei denen Projekte ihre Ergebnisse oder Angebote einem Publikum vorstellen, um Aufmerksamkeit, Feedback oder Unterstützung zu gewinnen sowie Wissen zu vermitteln. Sie bieten eine interaktive Plattform, um Innovationen, Talente oder Errungenschaften zu präsentieren. Dabei steht der direkte Austausch mit den Teilnehmenden im Vordergrund, was Interesse weckt und das Engagement fördert.



Toolkit

Strukturierte
Methodensammlungen
bereitstellen – Projekte gezielt
unterstützen, eigenständiges
Arbeiten erleichtern



**Ressourcen- und
Wissenssammlungen**

Toolkit

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

L

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Toolkits sind Sammlungen von Methoden, Richtlinien und Best Practices, die spezifisch Aufgaben oder Projekte unterstützen sollen. Toolkits können branchenspezifisch sein oder sich auf übergreifende Themen wie Innovationsmanagement, Design Thinking oder Projektplanung konzentrieren. Sie bieten strukturierte Anleitungen und Ressourcen, damit Anwender*innen relevante Methoden für ihre Fragestellung leichter identifizieren und deren Durchführung planen können.



Atlas

Vielfältiges Wissen und
Perspektiven in einer
thematischen Sammlung
sichtbar machen



**Ressourcen- und
Wissenssammlungen**

Atlas

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

L

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Ein Atlas ist eine umfassende Sammlung von Daten, Konzepten und Wissen zu einem bestimmten Thema (etwa ein Wasseratlas für Hamburg). Er ermöglicht es, unterschiedlichste Dokumente wie Geschichten, Karten, Datensammlungen, Texte oder Bilder zusammenzuführen, ohne diese zu bewerten oder ein gemeinsames Ziel vorzugeben. Dadurch eignet sich ein Atlas besonders gut, um das Wissen unterschiedlicher Akteure zu bündeln und ihre jeweiligen Perspektiven sowie Problemverständnisse aufzuzeigen.



Datenanalyse

Quantitative Daten auswerten –
Muster erkennen,
Zusammenhänge verstehen
und fundierte Entscheidungen
treffen



Ressourcen- und
Wissenssammlungen

Datenanalyse

Fokusgruppen: Forschende & Expert*innen

Transformationszyklus Phase

Gruppengröße: Alle

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Datenanalyse ist ein Prozess, bei dem quantitative und qualitative Daten gesammelt, aufbereitet und ausgewertet werden, um Muster zu erkennen, Schlussfolgerungen zu ziehen und Vorhersagen zu treffen. Diese Methode ermöglicht es, komplexe Zusammenhänge aufzudecken und fundierte Entscheidungen zu treffen.

Group Model Building

Komplexe Problemsituationen
gemeinsam modellieren –
Systemzusammenhänge
sichtbar machen und kollektives
Verständnis fördern



Situationsanalyse

Group Model Building

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-20

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Group Model Building ist eine Methode zur gemeinsamen Modellierung von Problemsituationen, bei der eine Gruppe die relevanten Systemelemente und deren Beziehungen analysiert. Typischerweise wird das Modell iterativ entwickelt, sodass durch den Austausch verschiedener Perspektiven – beispielsweise aus Wissenschaft und Praxis – ein tieferes Verständnis der Problemstellung entsteht. Das resultierende Modell dient nicht nur der gemeinsamen Reflexion, sondern kann auch als Grundlage für die Ableitung und Formulierung von Handlungsempfehlungen verwendet werden, sofern es als valide erachtet wird.





Kartierung an physischen Modellen

Räumliche Zusammenhänge
gemeinsam an greifbaren Modellen
erkunden – Austausch, Verständnis
und Teilhabe fördern



Situationsanalyse

Kartierung an physischen Modellen

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus Phase

Gruppengröße: Alle

P

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Bei der Kartierung an physischen Modellen arbeiten verschiedene Stakeholder gleichzeitig an einem greifbaren Modell. Die Methode eignet sich besonders, um Diskussionen zu strukturieren, da haptisches Arbeiten konkrete Veränderungen ermöglicht und somit auch Personen ohne Erfahrung in formellen oder abstrakten Darstellungen einbindet. Dadurch entsteht eine gemeinsame Verständigungsbasis, die den Austausch fördert und Entscheidungsprozesse unterstützt.



Kollaboratives Kartieren

Wissen und Perspektiven durch
gemeinschaftliche Kartenarbeit
sichtbar machen – kollektives
Verständnis stärken



Situationsanalyse

Kollaboratives Kartieren

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: 5-50

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Beim Kollaborativen Kartieren wird Wissen durch gemeinschaftliche Kartenarbeit gesammelt und geteilt. Im Gegensatz zum klassischen Community Mapping, bei dem eine lokale Gemeinschaft im Vordergrund steht, legt kollaboratives Kartieren besonderes Gewicht auf die aktive Beteiligung aller Personen, darunter Laien und Fachleute. Durch gemeinsames Sammeln und Analysieren von Daten fördert diese Methode das Gemeinschaftsgefühl und schafft ein tieferes Verständnis der betrachteten Phänomene.





Life Cycle Analysis

Umweltauswirkungen eines
Produkts oder Projekts über alle
Lebensphasen hinweg
systematisch erfassen und
bewerten



Situationsanalyse

Life Cycle Analysis

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-20

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Mit der Life Cycle Analysis werden Umweltwirkungen von Produkten oder Dienstleistungen über deren gesamten Lebenszyklus hinweg bewertet. Dabei werden sowohl Ressourcenentnahmen (z. B. Rohstoffbeschaffung) als auch Emissionen (z. B. während Verarbeitung, Vertrieb, Nutzung und Entsorgung) berücksichtigt. Verschiedene umweltbezogene Faktoren fließen in die Analyse ein, wodurch auch einzelne Lebenszyklusstadien und Prozesse bewertet werden können. Auf ähnliche Weise lassen sich Umwelteinwirkungen von Organisationen oder Projekten untersuchen.





Modellierung und Simulation

Reale Systeme virtuell abbilden –
Szenarien testen,
Zusammenhänge verstehen und
fundierte Entscheidungen
unterstützen



Situationsanalyse

Modellierung und Simulation

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: Alle

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Im Rahmen der Modellierung und Simulation werden vereinfachte, quantitative Modelle realer Systeme oder Prozesse erstellt, um deren Verhalten sowie die Auswirkungen verschiedener Szenarien zu untersuchen. In solchen kontrollierten, virtuellen Umgebungen können Experimente durchgeführt werden, um Vorhersagen zu treffen, Entscheidungen zu unterstützen und die Effizienz von Systemen zu verbessern – ohne die Risiken und Kosten realer Implementierungen.



Nomadische Konzepte

Begriffe disziplinübergreifend
erkunden – unterschiedliche
Bedeutungen sichtbar machen
und neue Perspektiven
entwickeln



Situationsanalyse

Nomadische Konzepte

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

P

Gruppengröße: 5-30

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Mit Nomadischen Konzepten wird untersucht, wie sich ein Begriff zwischen verschiedenen Disziplinen verändert und entwickelt. Zunächst wählen die Teilnehmenden ein relevantes Konzept, bilden Arbeitsgruppen und bereiten zentrale Texte vor. In einem Workshop vermittelt eine Fachkraft den theoretischen Hintergrund, die Gruppen diskutieren den Begriff und präsentieren ihre eigenen Anwendungen. Das erhaltene Feedback fließt anschließend in die weitere Arbeit ein. Dadurch entsteht ein dynamischer Austausch, in dem unterschiedliche Perspektiven erkannt und integriert werden können.





Persona

Fiktive Nutzerprofile entwickeln –
Bedürfnisse greifbar machen
und nutzungszentrierte
Lösungen gestalten



Situationsanalyse

Persona

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 10-30

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Persona-Methode dient dazu, Lösungsansätze bedarfs- und bedürfnisorientiert zu gestalten, indem eine fiktive Person mit konkreten Eigenschaften, Zielen und Herausforderungen entworfen wird. Diese exemplarische Figur repräsentiert eine bestimmte Akteursgruppe und fördert so das Verständnis für deren Perspektiven. Die gewonnenen Einblicke helfen, Empathie zu entwickeln und passgenaue Lösungen zu konzipieren. Die Methode wird häufig beim Design Thinking eingesetzt.





PESTEL- Analyse

Makroökonomische
Einflussfaktoren systematisch
analysieren – Chancen und
Risiken frühzeitig erkennen



Situationsanalyse

PESTEL-Analyse

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die PESTEL-Analyse (auch STEEP-Analyse) ist eine Methode zur systematischen Bewertung des makroökonomischen Umfelds eines Vorhabens. Sie betrachtet sechs Hauptfaktoren: politische, wirtschaftliche, soziale, technologische, umweltbezogene und rechtliche. Durch die Analyse lassen sich relevante Einflüsse und Trends ermitteln, die ein Projekt oder eine Organisation prägen können. Im Ergebnis können potenzielle Chancen und Risiken frühzeitig erkannt und in strategische Entscheidungen eingebunden werden.





Risikoanalyse

Potenzielle Risiken systematisch identifizieren und bewerten – präventive Maßnahmen und Resilienzstrategien entwickeln



Situationsanalyse

Risikoanalyse

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Risikoanalyse ist ein systematischer Prozess, der potenzielle Risiken in Projekten und Unternehmungen identifiziert und bewertet. Ziel ist es, die Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen dieser Risiken zu verstehen, um gezielt Strategien zur Risikominimierung, passende Reaktionspläne und eine höhere Resilienz zu entwickeln. So können präventive Maßnahmen ergriffen und Ressourcen effizient eingesetzt werden.





Soft Systems Methodology

Komplexe Problemsituationen
gemeinsam erkunden – durch
unterschiedliche Perspektiven
ganzheitliche Lösungsansätze
entwickeln



Situationsanalyse

Soft Systems Methodology

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-30

P

V

E

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Soft Systems Methodology (SSM) ist ein systemtheoretischer Ansatz, der durch gemeinsame Problembeschreibungen ein tieferes Verständnis für komplexe Situationen schafft. Dabei werden unterschiedliche Wahrnehmungen und Interessen der Stakeholder integriert, um ein ganzheitliches Bild von Herausforderungen und potenziellen Verbesserungen zu zeichnen. Mithilfe von „Rich Pictures“ werden Problemlandschaften visuell dargestellt und verschiedene Handlungsszenarien entwickelt und bewertet. SSM wird besonders dann genutzt, wenn mehrere Lösungswege möglich sind und das eigentliche Problem noch nicht eindeutig definiert ist.



Storytelling

Komplexe Inhalte durch
erzählerische Strukturen
emotional vermitteln –
Austausch und Verständnis
fördern



Situationsanalyse

Storytelling

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

L

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Storytelling ist eine Methode, bei der narrative Strukturen genutzt werden, um komplexe Inhalte verständlich und lebendig zu vermitteln. Durch anschauliche Beispiele und Metaphern entsteht eine emotionale Verbindung, die das Verständnis fördert, Forschungsergebnisse zugänglicher macht, den Austausch zwischen Forschenden und Stakeholdern erleichtert und Reflexionsprozesse anstößt.





Toolbox Dialogue Approach

Implizite Annahmen in
Forschungsteams sichtbar
machen – Reflexion und
interdisziplinären Dialog fördern



Situationsanalyse

Toolbox Dialogue Approach

Fokusgruppen: Forschende

Transformationszyklus Phase

P

Gruppengröße: 5-20

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Mit dem Toolbox-Dialogansatz können Forschende dazu angeregt werden, ihre impliziten Annahmen zu erkennen und kritisch zu hinterfragen. Durch gezielte Gesprächsimpulse (Prompts) werden die Personen ermutigt, die Grundlagen ihres Denkens und ihrer Forschungsansätze offen zu legen. Dieser Prozess fördert das Verständnis für unterschiedliche Perspektiven innerhalb eines Forschungsteams und kann helfen, interdisziplinäre Zusammenarbeit zu verbessern. Der Ansatz dient nicht nur der Reflexion, sondern auch der effektiveren Gestaltung von Projekten durch das Bewusstmachen und Überdenken von Annahmen, die die Arbeit beeinflussen.





Trendanalyse

Daten über Zeiträume hinweg
auswerten – Entwicklungen
erkennen und fundierte
Zukunftsentscheidungen
unterstützen



Situationsanalyse

Trendanalyse

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: 20-50

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Mit einer Trendanalyse werden qualitative und quantitative Daten über einen definierten Zeitraum hinweg ausgewertet, um Muster, Veränderungen und Entwicklungen zu erkennen. Sie unterstützt dabei, mögliche zukünftige Entwicklungen abzuleiten und auf dieser Grundlage fundierte Entscheidungen zu treffen. So kann die Trendanalyse z.B. helfen Risiken und Chancen frühzeitig zu identifizieren und Strategien gezielt auszurichten.





Unknown Matrix

Formen von Wissen und Nicht-
Wissen systematisch
unterscheiden – Unsicherheiten
bewusst machen und reflektiert
handeln



Situationsanalyse

Unknown Matrix

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: 5-30

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Die Unknown Matrix ist eine Methode zur systematischen Unterscheidung verschiedener Kategorien von Wissen und Nicht-Wissen. Anhand einer Matrix mit „Wissen“ und „Nicht-Wissen“ auf den Achsen ergeben sich vier Felder: 1) Wissen vom Wissen (explizites Wissen), 2) Wissen vom Nicht-Wissen (bewusste Ignoranz), 3) Nicht-Wissen vom Wissen (implizites Wissen) und 4) Nicht-Wissen vom Nicht-Wissen (Meta-Ignoranz). Damit wird verdeutlicht, wie unterschiedlich sich Nicht-Wissen manifestieren kann. Eine verwandte Herangehensweise ist die Unknowns Taxonomy, welche die verschiedenen Arten des Nicht-Wissens in einem Baumdiagramm abbildet und so deren Beziehungen charakterisiert.





Fuzzy Cognitive Mapping

Zusammenhänge in komplexen Systemen modellieren – unscharfe Einflussbeziehungen sichtbar und analysierbar machen



Situationsanalyse

Fuzzy Cognitive Mapping

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-30

P

E

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Fuzzy Cognitive Maps (FCMs) sind eine graphenbasierte Modellierungsmethode, bei der Konzepte (z. B. Ereignisse, Ressourcen) als Knoten fungieren und gerichtete Kanten ihre gegenseitigen Einflüsse mithilfe sogenannter Fuzzy-Werte darstellen. Diese Fuzzy-Werte gehen über die binäre Logik hinaus und erlauben stufenweise Abstufungen (z. B. zwischen -1 und +1), um Unsicherheiten oder unterschiedlich starke Beziehungen abzubilden. FCMs kombinieren Elemente der Fuzzy-Logik und neuronaler Netze, wodurch sie Unsicherheiten besser integrieren und verschiedene Lernalgorithmen – wie Hebbian Learning, genetische Algorithmen oder Schwarmintelligenz – nutzen können, um Modelle laufend anzupassen. Aufgrund ihrer Fähigkeit, strukturiertes Wissen zu repräsentieren und komplexe Systeme in unterschiedlichsten Anwendungsfeldern zu modellieren, gewinnen FCMs in der Forschung zunehmend an Bedeutung.



Driver Mapping

Einflussfaktoren identifizieren
und visualisieren – Wirkung auf
Systeme und Zusammenhänge
besser verstehen



Situationsanalyse

Driver Mapping

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-30

P

V

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Durch Driver Mapping können relevante Einflussfaktoren identifiziert und visualisiert werden, um deren Beziehungen und Auswirkungen auf ein System oder ein bestimmtes Thema zu erkennen. Ziel ist es, eine Übersicht zu schaffen, aus der hervorgeht, welche Faktoren besonderen Einfluss auf ein System haben.





Aktiv Passiv Map

Einfluss- und
Abhängigkeitsbeziehungen
sichtbar machen – Dynamiken
zwischen aktiven und passiven
Elementen im System verstehen



Situationsanalyse

Aktiv Passiv Map

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: 5-30

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Mithilfe einer Aktiv Passiv Map können Einfluss- und Abhängigkeitsbeziehungen zwischen Akteuren, Faktoren oder Systemen untersucht werden. Dabei wird visualisiert, welche Elemente aktiv Entscheidungen oder Veränderungen anstoßen und welche passiv auf diese Einflüsse reagieren. Ziel ist es, ein besseres Verständnis für die Dynamik und Interaktionen innerhalb eines Systems zu gewinnen und darauf aufbauend strategische Ansätze zu entwickeln.



7 Thinking Hats

Themen aus sieben Blickwinkeln
betrachten – Diskussionen
strukturieren und
Entscheidungen ausgewogen
treffen



Situationsanalyse

7 Thinking Hats

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-30

V

E

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

7 Thinking Hats ist eine Methode zur strukturierten Diskussion und Entscheidungsfindung, bei der das Denken in sieben verschiedene Perspektiven eingeteilt wird, die durch farbige Hüte symbolisiert werden: Fakten (weiß), Emotionen (rot), negative Aspekte (schwarz), positive Aspekte (gelb), kreative Ideen (grün), Prozesssteuerung (blau) und Meta-Denken (violett). Durch das „Aufsetzen“ der verschiedenen Hüte nacheinander wird ein Thema umfassend beleuchtet und differenziert analysiert, was eine ausgewogenere Entscheidungsgrundlage ermöglicht.



Causal Loop Diagramming

Ursache-Wirkungs-
Zusammenhänge visuell
darstellen – komplexe Systeme
besser verstehen und gezielt
eingreifen können



Situationsanalyse

Causal Loop Diagramming

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

P

Gruppengröße: 5-20

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Causal Loop Diagramme sind visuelle Werkzeuge, die kausale Beziehungen zwischen Variablen in einem System abbilden. Sie bestehen aus Knoten (Variablen) und gerichteten Kanten (Ursache-Wirkungs-Beziehungen), um komplexe Zusammenhänge verständlich darzustellen. Diese Methode erleichtert das Formulieren von Hypothesen und das Erkennen möglicher Interventionspunkte. Causal Loop Diagramme finden breite Anwendung in Wissenschaft, Wirtschaft und Entscheidungsfindung, weil sie Annahmen über Zusammenhänge visualisieren und als Grundlage für mathematische oder statistische Modelle dienen.





Strategische Optionen

Vielfältige Handlungswege
entwickeln – fundierte
Entscheidungen in komplexen
Situationen ermöglichen



Strategieentwicklung

Strategische Optionen

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-30

V

E

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Strategische Optionen sind ein Vorgehen, bei dem zunächst Schlüsselentscheidungen identifiziert und anschließend für jede dieser Entscheidungen mehrere alternative Handlungsoptionen entwickelt werden. Aus der Kombination dieser Optionen entstehen unterschiedliche Strategien. Ziel ist es, verschiedene Lösungsansätze zu generieren und so die Vielfalt möglicher Reaktionen auf komplexe Herausforderungen zu erhöhen.



Roadmapping

Ziele, Maßnahmen und
Zeitpläne visualisieren –
strategische Entwicklungen klar
und abgestimmt steuern



Strategieentwicklung

Roadmapping

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-30

E

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Roadmapping ist eine strategische Planungstechnik, bei der Aktionen und Meilensteine auf einem visuellen Zeitstrahl dargestellt werden. Die Methode dient dazu, die Entwicklung von Produkten, Technologien oder Prozessen zu steuern und zu koordinieren. Durch die Visualisierung von Zeitrahmen und benötigten Ressourcen erleichtert das Roadmapping die Abstimmung zwischen verschiedenen Stakeholdern und unterstützt die effiziente Zielerreichung.





Strategic Assumption and Surfacing Testing

Verborgene Annahmen sichtbar
machen – unterschiedliche
Sichtweisen verstehen und
gemeinsame Grundlagen schaffen



Strategieentwicklung

Strategic Assumption and Surfacing Testing

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-30

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Mit Strategic Assumption and Surfacing Testing (SAST) werden verschiedene Weltanschauungen von Akteuren offengelegt und integriert. SAST basiert auf der Annahme, dass Menschen ihr Handeln nach ihren Überzeugungen über sich selbst und die Welt ausrichten. Die Personen werden entsprechend ihrer Haltung zu einer Fragestellung in Gruppen eingeteilt (homogen innerhalb, heterogen zwischen den Gruppen) und erarbeiten bevorzugte Positionen sowie zugrunde liegende Annahmen. Diese werden dann im Plenum diskutiert, wobei zentrale Fragen lauten: „Welche Annahme(n) der anderen Gruppen bereitet Ihnen Sorgen?“ oder „Auf welche Annahmen können Sie sich einlassen?“. Ziel ist es, gemeinsame Annahmen zu formulieren, die alle Gruppen akzeptieren können, um so die unterschiedlichen Weltanschauungen zu integrieren.



Visioning

Gemeinsame Zukunftsbilder entwickeln – Orientierung geben und kollektives Handeln stärken



Strategieentwicklung

Visioning

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

V

Gruppengröße: 5-30

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Visioning ist ein strategischer Prozess, bei dem Gruppen eine gemeinsame Vorstellung von einer wünschenswerten Zukunft entwerfen. Die Teilnehmenden werden angeregt, über den Status quo hinauszublicken und inspirierende Ziele zu definieren. Durch Workshops und interaktive Diskussionen formt sich so eine klare, motivierende Ausrichtung für künftige Initiativen und Strategien. Dieser Prozess fördert die Zusammenarbeit, indem er ein gemeinsames Engagement schafft und die Gruppe auf langfristige Ziele ausrichtet.





Wind Tunneling

Strategien auf
Zukunftstauglichkeit prüfen –
Robustheit gegenüber Szenarien
stärken



Strategieentwicklung

Wind Tunneling

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-30

P

V

E

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Beim Wind Tunneling wird die Robustheit von Politik-, Strategie- oder Projektalternativen gegenüber verschiedenen Szenarien, Trends oder zukünftigen Ereignissen getestet. Ziel ist es, die Anpassungsfähigkeit der Alternativen zu überprüfen und Schwachstellen aufzudecken. Dadurch können Entscheidungsträger*innen Maßnahmen entwickeln, um ihre Strategien unter vielfältigen externen Bedingungen zu stärken.





Coffee Talks

Informelle Einzelgespräche bei
Kaffee oder Tee – Stakeholder
kennenlernen, Ideen erkunden,
Projektansätze frühzeitig
strukturieren



Themenfindung

Coffee Talks

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

Gruppengröße: 5-30

P

V

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Bei den Coffee Talks handelt es sich um eine Reihe von kurzen, informellen und bilateralen Gesprächen bei einer Tasse Kaffee oder Tee. Die Gespräche werden zwischen einem Projektfacilitator und potenziellen Stakeholdern geführt. Ziel ist es, durch das Führen eines offenen Gesprächs Personen kennenzulernen und herauszufinden, ob sie Ideen für ein Thema haben und inwiefern diese eine Rolle innerhalb des potenziellen Cases spielen können. Zeitgleich lassen sich weitere wichtige Informationen, wie z.B. aktuelle Herausforderungen, Perspektiven und Entwicklungspotentiale, rund um ein mögliches Themenfeld austauschen, die wiederum zur weiteren Strukturierung der Problemstellung und Definition des anstehenden Projektes verwendet werden können.





Best Practice

Erfolgreiche Ansätze aus
vergleichbaren Kontexten
nutzen – bewährte Lösungen
weiterentwickeln



Themenfindung

Best Practice

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: Alle

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Best-Practice-Methoden umfassen die systematische Analyse und Anwendung von Verfahren, die in vergleichbaren Kontexten bereits erfolgreich waren. Sie ermöglichen es, aus den Erfahrungen Anderer zu lernen und bewährte Ansätze zu adaptieren, um innovative Lösungen zu entwickeln. Erfolgreiche Beispiele werden identifiziert, dokumentiert und verbreitet, sodass sie als Inspiration und Orientierungshilfe für neue Projekte dienen.



Explorative Initiale Gespräche

Früh Gespräche führen, um Ziele
zu klären – Bedarfe verstehen
und tragfähige Partnerschaften
anbahnen



Themenfindung

Explorative Initial-Gespräche

Fokusgruppen: Alle

Transformationszyklus
Phase

P

Gruppengröße: 5-30

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Explorative Initial-Gespräche werden in der frühen Phase eines Projekts oder einer Forschungsinitiative eingesetzt, um wichtige Informationen zu sammeln, Ziele zu klären und potenzielle Kooperationen zu identifizieren. In diesen Gesprächen werden die Erwartungen und Bedürfnisse der Beteiligten diskutiert, erste konzeptionelle Ideen entwickelt und die Relevanz sowie Eignung bestimmter Stakeholder reflektiert. Dadurch entsteht ein erstes, umfassendes Verständnis für das Projektumfeld, das als Grundlage für die weitere Planung und Zusammenarbeit dient.



Blueprint

Praxisnahe Leitfäden
– bewährte Abläufe in
Veränderungsprozessen
systematisch anwenden



Dokumentationsformate

Blueprint

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

P

Gruppengröße: 5-20

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Blueprints sind strukturierte Handlungsleitfäden, die standardisierte Abläufe, Rollen und Zuständigkeiten für bestimmte Prozesse oder Zielgruppen festhalten. Sie dienen als praxisorientierte Orientierungshilfe, um bewährte Vorgehensweisen systematisch anzuwenden und auf neue Kontexte zu übertragen. In transformativen Projekten unterstützen Blueprints dabei, komplexe Veränderungen planbar zu machen und gemeinsam abgestimmtes Handeln zu ermöglichen.



Logbuch

Macht Entwicklungen sichtbar –
fördert Lernen im Prozess und
dokumentiert Entscheidungen und
Dynamiken



Dokumentationsformate

Logbuch

Fokusgruppen: Forschende,
Expert*innen

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 1-20

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

P

V

E

L

Ein Logbuch dient der fortlaufenden Dokumentation von Prozessen, Entscheidungen, Beobachtungen oder Lernerfahrungen. Es kann individuell oder kollektiv geführt werden und unterstützt die Reflexion über Zeit, macht Entwicklungen sichtbar und hilft, Zusammenhänge nachzuvollziehen. In transformativen Projekten fungiert das Logbuch als Spiegel des Projekts – es fördert das Lernen im Prozess, dokumentiert Dynamiken und schafft eine Grundlage für Auswertung und Kommunikation.



Wiki

Kollaborative Wissensplattform –
Transparenz schaffen und
gemeinsames Lernen strukturiert
unterstützen



Dokumentationsformate

Wiki

Fokusgruppen: Alle

**Transformationszyklus
Phase**

Gruppengröße: 5-30

P

E

V

L

Reifegrad im Projekt:

Frühphase Alle Fortgeschritten

Ein Wiki ist eine kollaborative Plattform zur gemeinsamen Dokumentation und strukturierten Sammlung von Wissen. Inhalte können fortlaufend ergänzt, überarbeitet und miteinander verknüpft werden, wodurch ein lebendiges Wissenssystem entsteht. Wikis eignen sich besonders für Projekte mit vielen Beteiligten, da sie Transparenz schaffen, unterschiedliche Perspektiven sichtbar machen und zur gemeinsamen Wissenspflege einladen. Ihre modulare Struktur erleichtert den Zugriff auf Informationen und ermöglicht flexible Weiterentwicklungen.



Kontakt

transformationcases@hereon.de

« Mehr Informationen
zum Projekt „Hereon
Transformation Cases“



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt